

ausgebildete Quarzkrystalle, die theils dem Quarze II, theils dem jüngsten Příbramer Quarze angehören mögen. Zu einer chemischen Untersuchung reichte das Material bei weitem nicht hin.

Eine verwandte, aber dem sogenannten Bergleder ähnliche Substanz kam am Mariahilfange (Drkolnov) vor. Sie bildet mehr weniger geradschalige Massen von grünlichweisser Farbe, die aus dünnen über einander liegenden Schichten bestehen und zahlreiche Calcitpartikeln eingewachsen haben, so wie auch ihre Oberfläche mit kleinen Calcitkrystallen ($\frac{1}{2}R . \infty R$) bestreut ist.

In Beziehung auf den früher auch nur flüchtig erwähnten Eisenglanz (l. c. p. 80) liegen keine neuen Beobachtungen vor. Dasselbe ist in Betreff des Eisensinters der Fall (l. c. p. 81). Er ist ein offenes Zerzeugungsproduct, vielleicht von gleichem Alter mit dem Limonit und Psilomelan, mit denen er gewöhnlich vergesellschaftet ist. Er bedarf aber noch einer genaueren chemischen Untersuchung.

Noch viel weniger lässt sich eine Vermuthung über das Alter des Gypses aussprechen, der, auf den Příbramer Gängen nur selten auftretend, offenbar der Wechselwirkung zwischen Kalkcarbonat und sich zersetzendem Pyrit oder Markasit seine Entstehung verdankt. Er kann zu sehr verschiedener Zeit gebildet worden sein und scheint überhaupt ein sehr neues Product zu sein. Nebst den schon früher (l. c. p. 84) namhaft gemachten Fundstätten ist er auch neuerdings wieder auf mehreren Gängen angetroffen worden. In Drusenräumen des mehrfach erwähnten, an gediegenem Silber reichen Barbaraganges ist er in sehr dünnen nadelförmigen Krystallen vorgekommen. Am Mariengange sitzen sehr dünne Säulen ($\frac{P}{2} . \infty \check{P} \infty . \infty P$) von rauchgrauer Farbe auf krystallisirtem Kalkspath. Am Eusebigange dünne durchsichtige Krystalle derselben Art in Drusen von Eisenspath mit Blende, Calcit und Markasit. Am Fundgrubner Gange (9. Lauf) durchsichtige längsgestreifte Säulen auf kleindrüsigem Pyrit mit Calcit über Quarz, Eisenspath, Blende und Bleiglanz.